



Oktober 2017

ÖMVV Verbandstag auf der CLASSIC EXPO in Salzburg

Unter reger Teilnahme der Mitgliedsclubs - über 80 Clubvertreter - fand am Samstag, den 21. Oktober 2017, der Verbandstag des ÖMVV im Rahmen der Classic Expo in Salzburg statt. Neben zahlreichen Vertretern der österreichischen Oldtimerclubs begrüßte ÖMVV Präsident KR Ing. Robert Krickl unter anderem als Gäste, DI Friedrich Forsthuber, Bundesministerium Verkehr, Innovation und Technologie, Vertreter der Kooperationspartner des ÖMVV wie Sven Rabe (VAV Versicherung AG), Werner Widauer GF CASCAR (Classic and Sports Car Assekuradeur GmbH), Bernhard Eder OCC (OCC - Assekuranzkontor GmbH) und Georg Brown, ÖAMTC Historic.

Die Schwerpunkte des Verbandstags lagen unter anderem auf Impulsvorträgen zu Verbandsthemen im engeren Sinn, wie die neue Kennzeichnung für historische Fahrzeuge mit der § 57a Plakette „Oldtimerpicker!“ welches ab 2018 die klare Kennzeichnung für historische Fahrzeuge sicherstellen wird, Zielsetzungen und aktuelle Themen des Kuratoriums Historische Mobilität Österreich und den internationalen Entwicklungen im Rahmen der FIVA („Federation internationale Vehicules Anciens“)

Kennzeichnung historischer Fahrzeuge mit einer eigenen §57a Plakette

Die Zielsetzung dieser eigenen Kennzeichnung für „historisch“ typisierte Fahrzeuge ist die Erkennbarkeit, die Vermeidung von Kontrollen und behördlichen Erhebungsverfahren im Zusammenhang mit örtlichen Fahrverboten (IG-L Fahrverbote), die österreichweite einheitliche Kennzeichnung, die internationale Anerkennung (erhöhte Rechtssicherheit) und die Aufwertung historischer Fahrzeuge. Damit Hand in Hand geht der 2 Jahres Rhythmus in der § 57a Begutachtung, allfällige Ausnahmen bei Fahrbeschränkungen, die 120 Tage 7 bzw. 60 Tage Regelung für Kraftwagen und Krafträder, das Führen eines einfachen Fahrtbuches und die Vorlage des Typenscheines bzw. der Einzelgenehmigung im Rahmen der §57a Überprüfung. Eine von Seiten des ÖMVV ausgearbeitete Unterlage FAQs (Frequently asked questions) steht auf der Homepage www.oemvv.at des Verbands zum Download bereit.



Kuratorium Historische Mobilität in Österreich

Des Weiteren wurden die Aufgaben und Zielsetzungen des „Kuratoriums Historische Mobilität Österreich“ von Mag. Christian Gantner präsentiert, dessen Gründungsmitglieder ÖMVV und AMV gemeinsam mit dem Beirat bestehend aus ÖAMTC, ARBÖ, WKÖ, KFG und Oldtimer Experten die Beratung und Unterstützung sowie die einheitliche Meinungsbildung in allen Belangen historischer Mobilität in Österreich, verfolgen. Als Beispiele aktueller Aktivitäten wurde die Stellungnahme zum Thema „weitere Kennzeichenformate für historische Kfz“ (KDV-Kraftfahrzeuggesetz – DurchführungsVO), die Inhalte notwendiger Verordnungen und Erlässe zur 35. KFG-Novelle, die Ausnahme von historischen LKW von Wochenendfahrverboten, KFZ-Steuer für historische Kfz, die einheitliche Vorgehensweise bei historischen Typisierungen und das Thema „Umgehungsfahrverbote“ genannt. Download: www.oemvv.at



FIVA „Federation internationale Vehicules Anciens“

Mag. Wolfgang Eckel präsentierte die neusten internationalen Themen und Entwicklungen im Rahmen der FIVA. Kernthemen waren der weitere Ausbau der Kontakte zur UNESCO in der die FIVA einen Beraterstatus in Bezug auf die Erhaltung mobilen Kulturguts erhält.

Mit der FIVA-ID Card „Neu“ kommt eine „FIVA REGISTRATION NUMBER“ (fahrzeugbezogen, einmalig) und zusätzlich, „angehängt“ eine REGISTRATION NUMBER, die besitzerspezifisch und zeitabhängig ist sowie einen technischen Code „Neu“, mit gesonderter Bewertung der nicht zeitgemäßen Umbauten.

Des Weiteren wurden legislative Entwicklungen sowie eine Studie der Europäische Kommission zum Thema „Urban Vehicle Access Regulations“ (UVAR) präsentiert an dem die FIVA seit 2 Jahren beteiligt ist. Das Ergebnis ist eine positive Bewertung der Historischen Kraftfahrzeuge (und Ausnahmen für diese) in der Studie. Download: www.oemvv.at



Schwerpunkt **Spezialversicherungen** für Oldtimer

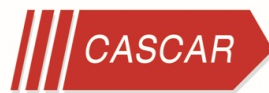
Im Rahmen des ÖMVV Versicherungsschwerpunktes gab es von Sven Rabe, VAV zum Thema „VAV Oldtimerversicherung“, Bernhard Eder, OCC, zum Thema „Garantie Versicherung“ und Werner Widauer (CASCAR) zum Thema „Allgefahrvversicherung“ interessante Vorträge die alle auf der Homepage des ÖMVV unter www.oemvv.at zum Download bereit stehen.

Die VAV Versicherung bietet umfassende individuell zugeschnittene Leistungspakete an - zur Vereinfachung ist der Interessierte mittels weniger Klicks unter www.vav.at beim Online Tariffrechner.

Von Seiten CASCAR - gemeinsam mit BELMOT der Oldtimerversicherung der Mannheimer Versicherung AG - wurden Schadensbeispiele wie Motorschäden, Mottenbefall, chemische Einwirkungen auf den Lack etc., die im Rahmen einer Allgefahrvversicherung abgedeckt sind.

OCC präsentierte OCC-mobile GARANTIE,? Eine leistungsstarke Reparaturkostenhilfe, abgestimmt auf die speziellen Bedürfnisse für Old- und Youngtimer, die private Käufer, Halter oder Besitzer von Old- und Youngtimer-Fahrzeugen vor unerwarteten Reparatur- und Materialkosten schützt. www.occ.eu

Alle Präsentationen sind unter www.oemvv.at downloadbar.



STUDIE: **OLDTIMER IN ÖSTERREICH**

Im Anschluss folgte dann die Präsentation der Studie von Mag. Christian Schamburek durch Herrn MMag. Robert Sobotka (Telemark-Marketing) „Oldtimer in Österreich - Einstellungen zu historischen Fahrzeugen und sozioökonomische Bedeutung“.

Die Zielsetzung war den Österreichischen Markt für Historische Fahrzeuge in seiner Gesamtheit zu erheben und zu befragen um Daten und Fakten zum Thema bei BesitzerInnen und Freunden historischer Kraftfahrzeuge in Österreich zu erarbeiten.

Die Ergebnisse waren aufschlussreich und zeigen die Bedeutung und die Wirtschaftskraft der Oldtimer Szene in Österreich. Im Folgenden nur einige Highlights:

Herr und Frau Österreicher lieben Oldtimer. 59% oder 4,2 Millionen freuen sich, wenn sie einen Oldtimer auf der Straße sehen. 64% sehen Oldtimer als Kulturgut an, das erhalten werden soll und knapp 100.000 Österreicher besitzen einen historischen PKW oder ein Motorrad. Wir sprechen in etwa von 3,7 Milliarden Euro Bestandswerten, die in Österreich in privaten Händen mit Freude gehegt und gepflegt werden um auch zukünftigen Generationen die Geschichte der Mobilität vor Augen führen zu können. Oldtimer sind Zeitzeugen der Geschichte der Mobilität und als solche auch in Zukunft auf Österreichs Straße zu erhalten. Die Erhaltung der Oldtimer soll nicht erschwert, sondern erleichtert werden.

Der typische OldtimerbesitzerIn ist zwischen 40 und 60 Jahren alt, zu 94% männlich und fährt im Jahr mit seinem Gefährt unter 1000km, mit dem Motorrad unter 500km. Wir sprechen von einem zahlenmäßigen Bestand an historischen Automobilen in Relation zum Gesamtbestand von 2,2%. Die Laufleistung der Oldtimer liegt anteilmäßig um die 0,2% aller gefahrenen Kilometer in Österreich. Historische Fahrzeuge werden selten, achtsam und vorsichtig benutzt.

Die beliebteste Marke ist VW. 35% aller historischen Fahrzeuge sind „historisch“ typisiert. Der durchschnittliche Wert des historischen Automobils in Österreich liegt bei rund 23.000 Euro, bei Motorrädern liegt dieser bei rund 5000 Euro. Etwa 40% des Bestandes der Fahrzeuge liegt bei einem Wert von unter 20.000 Euro.

Leidenschaft verbindet. Die Clubszene ist ein wesentlicher Faktor in der Erhaltung und Pflege historischer Fahrzeuge. Die Clubs stellen einen Wissenspool, eine Plattform für soziale Kontakte, gemeinsame Aktivitäten und Nachwuchspflege dar. Die Mitgliederanzahl lässt sich im Schnitt mit 100 Mitgliedern beziffern. Ein Mitgliedsbeitrag von rund 39 Euro pro Jahr ist erschwinglich, und die Vielfalt an Information und Kommunikation die Clubs ihren Mitgliedern zur Verfügung stellen, sind ein wesentlicher Beitrag in der Ausübung des Hobbies. Die meisten Oldtimer-Enthusiasten stellen den Genuss in den Vordergrund.

Die Unternehmen der Branche sehen die Zukunft optimistisch, wenn gleich drohende Gesetzesänderungen, die Einschränkung in der Ausübung der Oldtimerei und Schwierigkeiten im Finden geeigneter Nachwuchskräfte doch als kritisch gesehen werden. Die Unternehmen leben primär von heimischen Kunden. 50% der Betriebe erwarten steigende Umsätze. Klein- und Mittelbetriebe, Handwerk und Familienunternehmen mit langjähriger Erfahrung bilden den Kern der Betriebe in der Oldtimerbranche. Die wirtschaftlichen Impulse kommen zum überwiegenden Teil heimischen Unternehmen zugute.

Die wirtschaftliche Bedeutung der Oldtimerbranche in Österreich wird mit rund 690 Millionen Euro per anno berechnet und setzt sich aus den direkten und indirekten Ausgaben der BesitzerInnen und den im Inland relevanten Käufen und Verkäufen zusammen. Gerade Tourismusregionen profitieren von den Ausgaben, die im Rahmen der vielen Oldtimer Veranstaltungen für Nächtigungen und Kulinarik getätigt werden.

Der Schulterschluss und das gemeinsame Arbeiten der Oldtimerszene in Österreich stellen die Zukunft unseres rollenden Kulturguts auf Österreichs Straßen sicher. Alle sind aufgerufen in der Beurteilung der Sinnhaftigkeit von Maßnahmen, die die Erhaltung des Kulturguts Oldtimer gefährdet maßvoll die Relationen der Erhaltung von kulturellen Werten und die tatsächliche Wirkung von Beschränkungen im Auge zu behalten.

Im Anschluss fand eine Podiumsdiskussion unter Teilnahme von DI Friedrich Forsthuber (BMVIT), Georg Brown (ÖAMTC), KR Ing. Robert Krickl (Kuratorium Historische Mobilität Österreich), Martin Strubreiter (Auto Revue), MMag. Robert Sobotka (Telemark Marktforschung), und Mag. Christian Schamburek (Auftraggeber der Studie) unter reger Beteiligung des Auditoriums statt.

Es wurde von allen Seiten bestätigt, dass diese Studie einen wesentlichen Beitrag und eine Wissensbasis für die ganze Oldtimerszene darstellt, und das hier nun vorliegende Ergebnis ein Gesamtbild der Bedeutung historischer Fahrzeuge als rollendes Kulturgut in Österreich zeigt. Betont wurde von Seiten DI Forsthuber (BMVIT), dass aktuell keine Fahrbeschränkungen oder Verschärfungen in Diskussion sind. Eine wesentliche Erkenntnis aus der Studie war, dass der Anteil der durch Oldtimer gefahrenen Kilometer pro Jahr gemessen an der Gesamtlauflistung aller in Österreich zugelassenen PKW nur 0,2% beträgt. Historische Fahrzeuge werden aber nicht nur selten, sondern auch achtsam und vorsichtig benutzt. Argumente betreffend die Umweltbelastung, die in Bezug auf historische Fahrzeuge ab und an angeführt werden, sind vor dem Hintergrund dieser geringen Verwendungshäufigkeit zu beurteilen. Demgegenüber ist der immense Mehrwert der Erhaltung unseres rollenden Kulturgutes zu bewerten.

Ein intensiv diskutiertes Thema war unter anderem die Nachwuchsförderung, einerseits auf Seiten der OldtimerbesitzerInnen aber auch auf Seiten der Fachkräfte in den Unternehmen der Branche. Von den anwesenden Clubvertretern kamen Anregungen und Ideen wie hier gemeinsam mit den Medien, aber auch mit den Interessenvertretungen wie dem ÖAMTC Aktivitäten wie - Oldtimer-Probefahrtage, Events wie die Mazda MX5 Trophy oder anderes - verstärkt unterstützt werden sollten. Von Unternehmerseite wurden Beispiele genannt, wie junge Lehrlinge für das Thema Oldtimertechnik zu begeistern wären. Georg Brown (ÖAMTC) wies darauf hin, dass innerhalb der Pannenhilfe, 104 speziell auf das Thema Oldtimertechnik ausgebildete Kräfte zur Verfügung stünden um im Notfall für kompetent zu helfen.

Weitere Themen waren Vergleiche mit anderen Ländern wie Großbritannien und Deutschland, Lehrlingsausbildung, Frauenanteil in der Oldtimerszene, Bedeutung und Stellung der Clubs im Rahmen der Jugendförderung und vieles mehr.

Die Kurzfassung und die Langfassung der Studie steht unter www.oemvv.at zum Download bereit.

